

**Andrea Grigo**  
**Niels Jöntvedt**  
**Wolfgang-Borchert-Gymnasium – [www.wobogym.de](http://www.wobogym.de) -**  
**25469 Halstenbek**

### **Abiturrede 2007**

**Andrea:**

Wir haben uns heute hier versammelt um unser Abitur entgegenzunehmen. Damit geht ein Abschnitt unseres Lebens zu Ende, denn schließlich sind wir die letzten 13 Jahre, das machen ungefähr 2500 Schultage, zur Schule gegangen. Einen Großteil, um genauer zu sein circa 1700 Schultage, verbrachten wir auf dem Wolfgang - Borchert Gymnasium. Mit dem Abiturzeugnis halten wir das Ergebnis dieser 2500 Tage in der Hand, für das wir hart gearbeitet haben. Doch trotz so mancher nicht so schönen Tage, war die Schulzeit für uns insgesamt mehr, als nur das Absitzen der vom Staat vorgegebenen Schulpflicht.

**Niels:**

Joa, mehr als Absitzen – geschlafen haben wir zwischendurch auch mal...

**Andrea:**

Als wir vor fast 9 Jahren zum ersten Mal dieses Gebäude betraten, hier in der Aula gespannt auf die neue Klasseneinteilung warteten, war diese Schule ein Neuanfang. Zum ersten Mal hatten wir uns selbst entschieden, wie unser weiterer Weg verlaufen sollte.

**Niels:**

Dabei darf man nicht vergessen, dass wir uns nicht im Entferntesten bewusst waren, was es bedeutet 9 Jahre auf eine Schule zu gehen. Eine ganz schön lange Zeit, wenn man bedenkt, dass wir alle nicht viel älter waren als 10 Jahre. Wir hatten uns also an Ketten gelegt. blieben die Fußballmannschaften bei der Aufteilung zusammen....

**Andrea:**

Doch trotzdem flößte uns das - im Gegensatz zu unseren kleinen beschaulichen Grundschulen - große Gebäude und auch die vielen anderen und so viel älteren Schüler Respekt ein. An unserem ersten Schultag am WoBo hat wohl keiner von uns gedacht, dass er sich hier einmal richtig Wohlfühlen wird.

**Niels:**

Trotz der Rally am ersten Schultag sollten erst 8 Jahre vergehen, bis wir erfuhren, dass es auch ein Photolabor gibt. Der technische Unterschied zwischen dem Sprachlabor und dem Computerraum war uns allerdings unsere gesamte Schulzeit über unklar, außer, dass die Computer im Sprachlabor noch etwas langsamer sind, als die im Erdgeschoss.

**Andrea:**

Doch schon nach ein paar Wochen fing der Schulalltag an. In unseren Klassenkameraden fanden wir neue Freunde und auch im gar nicht mehr so riesig wirkenden Gebäude fanden wir uns eigentlich doch zurecht.

Abirede am WoBoGym-15-06-2007 Seite 2 von 3

**Niels:**

Doch inzwischen ist uns die Schule zu klein geworden. Wir sind bereit für das Leben. Noch etwas hat sich jedoch hier entscheidend geändert, während wir Schüler waren: Während unser Jahrgang in der Unterstufe noch ehfürlich einen großen Bogen um den Aufenthaltsraum gemacht hat, muss man heute in mancher Pause kämpfen, um ein Platz auf dem Sofa zwischen Yu-gi-Oh spielenden Kindern zu ergattern.

**Andrea:**

Nach über einen Jahr kam dann endlich unsere erste Klassenfahrt. Das war schon etwas anderes als in der Grundschule. Man fuhr etwas weiter weg, fühlte sich freier, unabhängiger und erwachsener. In der 7. und 8. Klasse fuhren einige von uns sogar ins Ausland. Ob nach Dänemark auf Klassenfahrt oder nach Frankreich, England oder Wales im Schüleraustausch.

**Niels:**

Nach all diesen wohlbehüteten Ausfahrten mussten wir in der 10. Klasse jedoch endlich einmal ausbrechen. Die Klassenfahrt nach Inzell blieb wohl neben den Schülern auch den Lehrern und Eltern noch lange im Gedächtnis. Aber das war halt unsere Zeit und irgendwie mussten wir unsere Rebellion ja auch ausleben dürfen. Eine andere spannende Veränderung machte die Schule selbst durch. Während in unserer Unterstufenzeit noch regelmäßige Feueralarmtests durchgeführt wurden, erhielt die Schule schon bald ihre erste Bombendrohung und schließlich sogar Milzbrandalarm. Für uns bedeuteten diese Ereignisse nichts als einen Tag unverhofft Schulfrei zu bekommen.

**Andrea:**

Doch nicht nur solche Ereignisse bewegten unsere Schulzeit. Mit zahlreichen AGs wie Theater, Chor und Orchester konnten wir auch unsere Freizeit gestalten und auch dort lernten wir Dinge, die man im normalen Unterricht nicht oder nur schwer lernt. Die jährliche Chor- und Orchesterfahrt bot vielen von uns zusätzlich ein wenig Abwechslung zum anstrengenden Schulalltag.

**Niels:**

In der Oberstufe änderte sich auch im Freundeskreis vieler etwas. Das Kurssystem durchmischte die Klassen und schon bald hatte man neue Kontakte gefunden. Wir durften in vielen Fächern Themen mitbestimmen und in fast jedem Kurs entstand ein lockeres Verhältnis zwischen Schülern und Lehrern.

**Andrea:**

Viele von uns kamen nun manchmal oder regelmäßig mit dem Auto zur Schule.

**Niels:**

Und natürlich nutzten wir es häufig aus, unsere Entschuldigungen selbst schreiben zu dürfen.

Abirede am WoBoGym-15-06-2007 Seite 3 von 3

**Andrea:**

Jetzt ist unsere Zeit jedoch gekommen und wir müssen unseren hart erkämpften Platz an der Spitze der Schule abtreten. Eine neue 5. Klasse wird kommen und der 12. Jahrgang nimmt unsere Stelle ein. Natürlich freuen wir uns, unser Ziel endlich erreicht zu haben und nach 13 Jahren sind wir mehr als bereit, Neues zu erleben. Trotzdem fällt uns dieser Abschied nicht leicht, denn schließlich bedeutet die Verabschiedung als Schüler nicht nur, dass wir nun nicht mehr circa 200 Tage im Jahr das Wolfgang- Borchert Gymnasium und unsere Lehrer der letzten 9 Jahre sehen werden, sondern die Verabschiedung bedeutet auch, dass wir uns untereinander keine 200 Tage im Jahr mehr begegnen werden. Bisher war dies für uns eine Selbstverständlichkeit, die wir gar nicht richtig wahrgenommen haben, doch jetzt, wo wir alle einen anderen Weg einschlagen werden, wird es uns bewusst, wie schön es war zusammen Spaß zu haben und sich zusammen durch kaum erträgliche Unterrichtsstunden zu quälen. Vielleicht macht gerade dieser Fakt, den Abschied so schwer.

**Niels:**

Wir möchten diese letzte Gelegenheit nutzen, uns noch bei einigen Menschen zu bedanken, die unsere Schulzeit zu dem gemacht hat was sie war.

Herrn Westphalen für sein Engagement und seine freundlich Art.

Herrn Schneegaß dafür, dass er ein guter und engagierter Direktor an dieser Schule ist.

Unserem Sekretariats- Team Frau Rosenowky und Frau Ahrens für ihr immer offenes Ohr bei Problemen.

**Andrea:**

Herrn Heller für die wundervolle Theater AG in der viele von uns mitgewirkt haben.  
Frau Klußmann für ihren Chor und das Orchester und die schönen Konzerte, die unsere Schule ein Stück zusammenrücken lassen.

Und Herrn König für sein Fußballengagement mit unseren sportbegeisterten Jungs.

**Niels:**

Und schließlich Herrn Bathke dafür, dass er immer so schöne Filmaufnahmen zu Beginn eines Schuljahres von uns machte.

Und allen anderen Lehrern die sich für uns engagiert haben und durch die wir unser Ziel, das Abitur, wohl nicht erreicht hätten.

**Andrea:**

Wir wünschen der Schule, dass sie weiterhin so lebendig und abwechslungsreich bleibt, wie zu unserer Schulzeit. Den Lehrerinnen und Lehrern, dass sie uns nicht allzu lange vermissen werden.

Und uns selbst wünschen wir ein tollen und erfolgreichen Start in das Leben, das jetzt auf uns wartet und dass wir die Schulzeit immer als eine schöne und besondere Zeit in Erinnerung behalten.